

Laibacher Zeitung.

Nº 253.

Donnerstag am 4. November

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Se. f. f. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 26. October 1. J., den Finanzrath und Finanz-Bezirksdirector zu Kronstadt in Siebenbürgen, Ludwig v. Greising, und den in dem Rechnungs-Departement des Finanzministeriums verwendeten Rechnungsrath der f. f. Staats-credits- und Centralhofbuchhaltung, Alois Walcher, zu Ministerialsecretären im f. f. Finanzministerium allernädigst zu ernennen geruht.

Se. f. f. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 21. October 1. J., den Bezirkshauptmann zu Leibnitz, Ernst Freiherr v. Keller-Sperg, zum Obergespan in Fiume mit den systemirten Bezeugen, an Stelle des gleichzeitig in den zeitlichen Ruhestand versetzten Anton v. Ruznow, zu ernennen geruht.

Heute wird das LV. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 340. Den Postvertrag zwischen Österreich und dem Kirchenstaate vom 30. März 1852.

Laibach, am 4. November 1852.
Vom f. f. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Das f. f. Finanzministerium hat zu Bezirksvorstehern mit dem Titel und Charakter eines f. f. Generalrathes im Amtsberiche der f. f. österreichischen Finanz-Landesdirection den Ober- Amtsdirector des Linzer Hauptzollamtes, Joseph Schmidt v. Sabierow, und den Secretär der gedachten Finanz-Landesdirection, Heinrich Nigeler, ernannt.

Veränderungen in der f. f. Armee.

Beförderungen.

General-Major Georg Eberle, Feld-Genie-Director der IV. Armee, zum Feldmarschall-Lieutenant, mit Belassung in dieser Verwendung; General-Major und Brigadier Valentin v. Beigl, zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Siebenbürgen; die General-Majore: Philipp Graf Stadion, im Disponibilitätsstande; Johann v. Kleinberger, ad latus des Landes-Militärcorrespondenten in Böhmen; Ludwig v. Benuedek, Chef des General-Quartiermeisterstabes der II. Armee; Johann v. Brauhoffer, Militär-Districtscommandant in Ungarn, und Stephan Freih. v. Bernhardt, Armee-Waffen-Inspector, zu Feldmarschall-Lieutenanten in diesen ihren Dienstesstellungen; der General-Major Florian v. Macchio, ad latus des Landes-Militärcorrespondenten im Barate, zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Croatiens, und endlich der General-Major und Brigadier Ludwig v. Pfanzelter, zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in der serbischen Woiwodschaft.

Zu General-Majoren die Obersten: Carl Vogel, Commandant des 7. Feldjäger-Bataillons; Carl v. Frischisen, Commandant des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36, Beide mit der Bestimmung als Brigadiere; Franz Eisler, von Freiherr Zellac Infanterie Nr. 46, Militär-Districtscommandant in Siebenbürgen, vorläufig auf diesem Dienstposten, und

Anton Graf Hoyos, Commandant des Dragoner-Regiments Großherzog von Toskana Nr. 4, ebenfalls mit der Bestimmung als Brigadier.

Ernennungen.

Feldzeugmeister Georg Graf Thurn, zum Präsidenten des Obersten Militär-Gerichtshofes; dann der Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär David v. Kräutner, zum ad latus des Landes-Militärcorrespondenten im Barate.

Pensionirungen.

Feldzeugmeister Franz Graf Khevenhüller, Präsident des Obersten Militär-Gerichtshofes; Feldmarschall-Lieutenant Johann Freiherr v. Burits; die General-Majore: Franz Freiherr v. Gorizutti, mit dem Charakter und der Pension eines Feldmarschall-Lieutenants; dann Nicolaus v. Spiegelberg und Julius Graf Favancourt.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Marburg, 2. November.

Dr. P... Der Allerheiligenstag, insbesondere der Abend desselben, als Vorfest Allerseelen, wird in Steiermark nirgends so erhebend und sinnig gefeiert, als gerade in Marburg. Dem andächtigen Zuge im Gottesacker folgt in der Regel Nachmittags die ganze Bevölkerung; mit dem Eintritte der Dämmerung aber beginnen tausend und tausend Lichter und Ampeln auf den Gräbern zu leuchten, bis gegen Mitternacht der ganze Friedhof einem Stück sternbesäten Himmels gleicht, das sich um desto seltamer ausnimmt, je heller und funkelnder es von dem schwarzen Rahmen seiner Umgebung absticht. Da ist kein Haus so arm, keine Familie so dürtig, daß nicht den hingeschiedenen Lieben ein Paar Lämpchen oder ein Blumenkranz geweiht würden. Selbst die Gräber hier verstorbener Fremdlinge finden die eine oder andere, wenn auch unbekannte mitleidige Hand, die Licht und Blumen als sinniges Todtenopfer spendet. Von den fernen Bergen gesehen, gewährt der Marburger Friedhof mit seiner taghellen Beleuchtung und den dunklen Gestalten, die zwischen den Gräbern wälzen, einen gar seltsamen Anblick. In dieser Nacht spielen, nach dem Glauben unserer Wenden, die Seelen der kleinen Kinder untereinander auf den Gräbern, je heller ein Grab beleuchtet ist, je reichlicher das Gärtchen darauf gepflegt, desto lieber tummeln sich die harmlosen Schatten der Frühverblichenen darauf.

Die Weinlese ist glücklich vorüber, ihrem Ende folgte heitere und milde Witterung. Den Schluss der Weinlese beleuchtete in nächster Umgebung in der Nacht vom 24. zum 25. October grell der Brand der Realität eines gewissen Nekrop am Ebenkrenzberge, die größtentheils in Flammen aufging. Die Ursache dieses Unfalls, bei dessen Bekämpfung sich wieder vor Allen unsere brave Gensd'armerie auszeichnete, ist noch nicht ermittelt, wohl aber die grelle Indolenz unserer Landleute, die sich auch hier wieder in Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit zur Schau stellte.

Oesterreich.

Triest. Folgende Schiffsnachricht aus Athen vom 19. October verdient allgemein bekannt zu werden. In dem zwischen Euboea und der phiotischen

Küste gelegenen Kanale „Drei“ ist ein unterseeischer Felsen entdeckt worden, welcher die jene Gewässer befahrenden Schiffe der größten Gefahr aussetzt. Der in Rede stehende Fels ist unter 38°, 57' 30" nördlicher Breite und unter 3°, 3', 20" der östlichen Länge des Meridians von Greenwich gelegen und befindet sich $\frac{1}{2}$ Meile von der Insel Nissiotissa (Panagia) entfernt. Nach der gemachten Punctirung entspricht er:

1. dem Vorgebirge Argyroni N. 27° W.,
2. der genannten Insel Nissiotissa S. 25° W.,
3. dem Cap Gardiki S. 84° D.

Die Punctirungen dieser drei Delineationen haben den magnetischen Meridian auf Null ohne Abweichung.

Wien, 1. November. Don Manuel de Isasi, Ehrensekretär der internationalen Post-Porto-Association in London, wird in Kürze hier eintreffen, um Erkundigungen über die Schwierigkeiten einzuziehen, die der Einführung eines allgemein gleichförmigen und wohlfeilen Briefporto's im Wege stehen. Von Wien begibt sich Herr Isasi in gleicher Angelegenheit nach den übrigen Hauptstädten des Continentes.

— Gelegenlich der bei Palota in Ungarn statt gesundenen großen Truppenconcentirung wurden Versuche mit, vom obersten Feldarzte Dr. Dreyer eingerichteten transportablen Feldspitäler und Ambulances gemacht, wodurch die Möglichkeit gegeben wurde, an jedem Orte in unmittelbarer Nähe der Armee sogleich nothwendige Hilfeleistung und Unterbringung der Kranken zu bewerkstelligen; das transportable Aufnahmospital war auf 500 Kranke, die damit verbundene Ambulance auf 250 Köpfe in der Art zusammengestellt, daß die sämmtlich dazu gehörigen Requisiten und Utensilien in 14 vierspännigen Deckelwagen untergebracht waren; die Ausstellung des Spitals erfordert nur wenig Stunden und ist bestimmt, der operirenden Truppe in erster Linie zu folgen, und die in zweiter Linie befindlichen Feldspitäler zu unterstützen; die neue Einrichtung hat sich vollkommen bewährt, und wird bei der f. f. Armee eingeführt.

— Um die Ausdehnung des Bergbaues in Österreich beurtheilen zu können, dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß die Zahl der bei dem Bergbau beschäftigten Individuen sich auf 119.000 Köpfe beläuft, worunter die Köhler und sonstigen Nebenarbeiter nicht eingeschlossen sind.

— Vor einigen Tagen starb einer der genialsten jüngern Mechaniker Englands, Professor Cowper, der namentlich durch seine Erfindung zur Verbesserung von Druckerpressen und durch die Klarheit seiner populären Vorträge berühmt war.

— Aus Mons wird eine neue Catastrophe gemeldet, welche am Sonntag den 24. Oct. in den Kohlengruben von Long-Terne-Trichenes Statt gefunden hat, und jener vor einigen Monaten in Long-Terne-Ferrand vorgekommenen an Schrecklichkeit nichts nachgibt. Um 2 Uhr Morgens des genannten Tages explodirte in einem der Hauptgänge in einer Länge von mehr als 300 Fuß und in einer Tiefe von etwa 1200 Fuß das verderbliche Kohlengas. Wahrscheinlich war die Thür eines mit Gas angefüllten Nebenganges offen geblieben, und das Gas war durch dieselbe in den Hauptschacht gedrungen. Ein und vierzig Arbeiter hatten den Nachtdienst; fünf von ihnen, die sich am Eingang des Schachtes befanden, konnten unverletzt herausgezogen werden. Die übrigen

gen wurden theils todt, theils schwer verwundet gefunden. Man zählte bisher 30 Leichen.

Wien, 2. November. Am 30. October hat die Finanzverwaltung eine dritte Zahlung von Gulden eine Million 500.000 in Banknoten aus den Zuflüssen des Auslehens an die Nationalbank abgetragen.

— Am 30. October um 1 Uhr Nachmittags versammelten sich die Vertreter jener deutschen Regierungen, welche der vom kaiserlichen Cabinet ergangenen Einladung zu fernerer Berathungen über die obschwebende handelspolitische Frage entsprochen hatten, in einem der Säle des nied. österr. Landhauses, wo sie von Sr. Excellenz dem Hrn. Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Buol-Schauenstein, Sr. Exc. dem Hrn. Finanz- und Handelsminister Ritter v. Baumgartner, dem k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kgl. württemberg'schen Hofe, Freiherrn v. Handel, und dem Ministerialrath Dr. Ritter v. Hock empfangen wurden.

Es hatten sich zu dieser Zusammentretung eingefunden:

der k. baier'sche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf v. Lerchenfeld-Köfering und der k. baier'sche Ministerialrath Dr. von Hermann;

der k. sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freiherr v. Könneritz und der k. sächsische Ober-Zolldirector Freih. v. Schimpff;

der k. württemberg'sche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freiherr v. Hügel und der k. württemberg'sche Finanzdirector v. Sigel;

der großherzogl. badische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freiherr von Andlaw und der großherzogl. Ministerialrath Hack;

der hürfürstlich hessische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freiherr von Schachten und der hürfürstl. geheime Legationsrath v. Meyer;

der großherzogl. hessische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freiherr von Drachenfels und der großherzogl. Ministerialrath v. Biegenleben, und

der herzogliche nassau'sche Ober-Steuerrath Scholz.

Der Herr Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten eröffnete die Versammlung mit nachstehender Anrede:

Meine Herren!

Eine Zeit von sechs Monaten ist vergangen, seit wir in diesem Saale unsere Sitzungen geschlossen haben. Uns hatte damals ein großes und nützliches Werk, die Vorbereitung und Sicherung der Zoll- und Handelseinigung Deutschland's und Österreich's beschäftigt, und wir durften im Rückblicke auf die Ergebnisse unserer Berathungen hoffen, ohne Erschütterung des Gebäudes des deutschen Zollvereines den ersten Grundstein zu dem umfassenden neuen Bane gelegt zu haben."

„Seitdem haben sich Schwierigkeiten erhoben, die wir zu erwarten nicht berechtigt waren. Wir entsagen auch jetzt noch nicht der Hoffnung, daß sie überwunden werden können, indessen haben die Umstände uns die Pflicht auferlegt, uns wieder zu vereinigen, um in gemeinsame Berathungen über den gegenwärtigen Stand der Dinge einzugehen."

„Bereitwillig haben die hier vertretenen höchsten Regierungen die Beweggründe der Einladung gewürdigt, welche zu diesem Zwecke an Sie zu richten Sr. Majestät der Kaiser, mein allergnädigster Herr, mich ermächtigte. — Der nämliche Geist erfüllt unser jeziges, wie unser früheres Wirken. Noch unter den Verhältnissen, die uns heute zusammenführen, erstreben wir die Einigung der Handels- und Verkehrs-Interessen des gesamten Deutschland's und auch die Hoffnungen auf einen in naher Zukunft lohnenden Erfolg unserer Arbeiten haben wir, ich darf es wiederholen, noch immer nicht aufgegeben."

„Wenden wir die Blicke auf die Zeit zwischen unserer früheren und der gegenwärtigen Zusammentunft, so können wir uns mit Beruhigung sagen, daß die Vertragsentwürfe, die wir ausgearbeitet und die Ihre Regierungen, meine Herren, den versammelten

Zollvereinsstaaten mitgetheilt und zur Annahme empfohlen haben, in den weitesten Kreisen als ausführbar und zweckgemäß anerkannt worden sind. Insbesondere ist durch unseren Entwurf eines Zoll- und Handelsvertrages eine bereits allseitig angenommene Grundlage für die fernerer Verhandlungen gewonnen, und es ist dem Grundsache, daß die von uns gewollte Zolleinigung das endliche erstrebenswerthe Ziel dieser Verhandlungen bilde, die allgemeine Anerkennung von Neuem zu Theil geworden. Bewahren wir die Zuversicht, daß ein so reicher Erwerb an gemeinsamen Ueberzeugungen bald die erwünschten wohlthätigen Früchte tragen wird."

„Durch die Zugeständnisse, die wir zur Erleichterung einer allseitigen Verständigung im versöhnlichsten Sinne machten, ist die noch zu lösende Aufgabe auf Einzelheiten beschränkt worden, die auf dem Wege weiterer Verhandlungen sich zuverlässig würden ausgleichen lassen."

„Vielfältig haben unsere Regierungen die Geueigkeit an den Tag gelegt, billige Vorschläge in Betracht zu ziehen, um über das Ganze des Zoll- und Handelsvertrages, für dessen möglichst raschen Abschluß die Thatsachen immer lauter sprechen, zu vollständiger Uebereinstimmung zu gelangen."

„Dadurch, daß wir darauf verzichteten, gleichzeitig auch die Grundlagen der künftigen Zolleinigung in bindende Formen festgestellt zu sehen, ist selbst jeder Schein des Einwandes verschwunden, als sollte die naturgemäße Entwicklung der Verhältnisse dem Zwange eingegangener Verbindlichkeiten unterworfen, als sollte Erfahrungen vorgegriffen werden, die der Zukunft noch angehören mögen. Dagegen erscheint es gewiß als eine billige Bedingung und Folge solchen Verzichtes, daß nun auch wirklich dem Handelsvertrage freier Raum gelassen werde, nach Ablauf der für ihn bestimmten Frist seine volle Wirkung zu äußern."

„Wie sollte unter so bewandten Umständen, — da Richtung und Ziel aller fernerer Verhandlungen feststehen, der Streit über den Zeitpunkt des Abschlusses des Handelsvertrages eine grundfäßliche Bedeutung an sich tragen? wie sollte er eine ganz Deutschland trennende Wirkung auf die Dauer ausüben vermögen? Gründe der Zeit und der Zweckmäßigkeit, welche es verbieten könnten, ohne Zögern auf der gewonnenen Grundlage fortzubauen, solche Gründe sind nirgends vorhanden. Für den Zweck der Verständigung mit Österreich ist der künftige Umfang des Zollvereines nicht in Frage gestellt, und alle nötige Zeit für die Verhandlung ist noch offen."

„Daraus folgt gewiß, daß wir gerechte Ursache haben, an der Hoffnung auf nahe Ausgleichung festzuhalten, wenn auch deren Verwirklichung nicht in die Hände der hier vertretenen Regierungen allein gelegt ist."

„Nur dann könnten demungeachtet unsere Wünsche vereitelt werden, wenn dem Zollvereine, dessen Zweck nach den ausdrücklichen Worten der in Kraft stehenden Vereinsverträge mit der Absicht des Artikels XIX der deutschen Bundesakte in Uebereinstimmung steht, eine seiner Gründung fremde und selbst mit dem innersten Wesen der Verträge, durch welche das nationale Band der Deutschen erhalten wurde, unvereinbare Bedeutung beigelegt würde, diejenige nämlich, der Ausschließung Österreich's von der Pflege der gemeinsamen deutschen Volksinteressen. — Fürsorge zu treffen für den bedauernswerten Fall, daß der Zollverein sich selber nicht treu bleiben könnte, den Bedürfnissen der Gegenwart zu genügen, und die Wege zur Wiedervereinigung für die Zukunft offen zu erhalten, dies ist, meine Herren, der von Ihren höchsten Regierungen als eine Nothwendigkeit klar erkannte, und mit Entschlossenheit erfasste Zweck unserer gegenwärtigen Zusammentuft."

„In keinem Falle aber, welches auch die Entschlüsse unserer hier nicht anwesenden Bundesgenossen sein mögen, darf Deutschland entmuthigt auf seine handelspolitische Zukunft blicken. Sollte das Band des Zollvereines in seinem bisherigen Umfange sich wirklich lösen, so wird ein neuer Zollbund sich knüpfen, der eine Bevölkerung von 48 Millionen vereinigen wird, und es ist der Gegenstand unserer Verhandlungen, im Einzelnen die Mittel näher festzu-

stellen, damit dieser neue Verband, ohne Störung des Haushaltes der sich beteiligenden Staaten, ohne Beeinträchtigung der Interessen ihrer Unterthanen und auf Grundlagen sich bilde, welche die Trennung der bisher geeinten Theile Deutschland's so wenig empfindlich, und vor Allem so wenig dauernd als möglich machen."

„Ich muß es aber an dieser Stelle auf das Feierlichste wiederholen: Österreich wünscht den Zerfall des Zollvereins eben so wenig, als die Fortdauer der handelspolitischen Spaltung, in der bisher ein Theil Deutschland's zu dem andern verharrte, und es fühlt das Bedürfnis der Einigkeit und des Zusammenspielens sämtlicher Glieder des deutschen Bundeskörpers viel zu lebhaft, als daß es nicht bis zum letzten Augenblicke bereit sein sollte, zu dem ersehnten Werke der Verständigung die Hand zu bieten."

„Unsere heutige Vereinigung bürgt dafür, daß die Regierungen, als deren Vertreter ich Sie, meine hochverehrten Herren, begrüße, in diesen Gesinnungen und Grundsätzen auch die Ihrigen erkennen. Der große und heilsame Zweck, der uns leitet, rechtfertigt sich selbst. Vereinen wir also auch fernerhin getrost unsere Bemühungen, um ihn beharrlich und in verhöhenden Wegen zu fördern."

Diese Rede wurde von dem k. baier. Gesandten Grafen v. Lerchenfeld-Köfering mit folgenden Worten erwiedert:

„Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es unmöglich wäre, den gegenwärtigen Stand der Zoll- und Handelsfrage und den Zweck der zu eröffnenden Berathungen richtiger und erschöpfender zu bezeichnen, als solches durch den Vortrag geschehen ist, welchen Se. Exc. der kaiserl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten so eben an die Versammlung gerichtet hat, glaube ich den Gefülen der Letzten geeigneten Ausdruck zu verleihen, indem ich im Namen der durch sie hier vertretenen Regierungen den Ansichten des kaiserl. Cabinets unbedingt zustimme."

„Insbesondere glaube ich hervorheben zu sollen, wie auch die bezeichneten Regierungen die Schwierigkeiten, welche sich dem Werke allseitiger Verständigung entgegenstellten, tief zu beklagen hatten, — wie auch ihre Bestrebungen der Erhaltung und Erweiterung des Zollvereins unter gleichzeitiger Handelsverbindung und späterer Handelseinigung zwischen Deutschland und Österreich zugewendet waren, — wie sie den gegenwärtigen Schritt schließlicher Feststellung nur unter Hinblicken zu veranlassen strebten, in welchen sie sich mit den Absichten der kaiserl. Regierung in innigster Weise begegneten."

„Demgemäß bleibt mir nur, Namens der Versammlung auszusprechen, daß sie mit vollem Vertrauen die Richtung verfolgen werde, welche von Seite des kaiserl. Cabinets mit eben so anerkannter Consequenz, als bewährter Mäßigung aufgestellt wurde, — daß auch sie sich der Hoffnung hingibt, der Erfolg ihrer gemeinsamen Bemühungen werde ein vollständiger, ein allen Interessen entsprechender sein."

Hierauf wurden die Herren Freiherr v. Handel und Ritter v. Hock als diejenigen bezeichnet, welche die k. k. Minister v. Buol-Schauenstein und Ritter v. Baumgartner zu vertreten hätten; eine Commission, bestehend aus den Abgeordneten von Österreich, Württemberg und Großherzogthum Hessen, zur Prüfung der Vollmachten berufen, und die nächste Zusammentuft auf Dienstag den 2. November festgesetzt.

* **Wien**, 2. November. Se. Maj. der Kaiser haben den Hrn. Hof- und Ministerialrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Thierry, über sein Ansuchen, vom ordentlichen in den außerordentlichen Dienst versetzt und den Hrn. Sectionsrath v. Biegenleben zum wirklichen Hof- und Ministerialrath daselbst ernannt.

* Von Sr. Hoheit dem Herzoge von Nassau ist für ein Prachteremplar der Jellacic-Gedichte die milde Spende von Einhundert Gulden E. M. dem Jellacic-Invalidenfonds-Comité zu Gunsten dieses Fonds übermittelt worden.

* Aus Belgrad wird der „Temesv. 3.“ geschrieben: An die Stelle des zum Predstawnik und Minister des Neufers ernannten Hrn. Elias Baraschanin wurde der bisherige Minister der Justiz und

des Unterrichts, Hr. Alexis Simić, zum Minister des Innern, und an die Stelle desselben der Senator, Hr. Lazar Arsenievic, zum provisorischen Minister der Rechtspflege und des öffentlichen Unterrichtes ernannt.

Deutschland.

Berlin, 28. October. Wir haben gestern mitgetheilt, daß die Wahlen in Pommern und der Mark entschieden conservativ ausgefallen sind, und können dieß heute nach weiteren Berichten nur bestätigen. Gleiche Nachrichten treffen aus Westphalen und einem Theile Sachsens ein. In Schlesien sind die Wahlen, in Breslau z. B., constitutionel, in Oberschlesien haben sie zum guten Theil eine prononcierte Richtung. — Man hört, daß die Constitutionellen in ihrem Programme die Unbeschränktheit aller religiösen Gesellschaften an die Spitze stellen, und hierauf hin in ein gemeinsames Auftreten bei den Abgeordnetenwahlen an einzelnen Orten mit den Katholiken eingehen wollen. Namentlich soll dieß in Schlesien in der schlesischen Hauptstadt der Fall sein.

Nach glaubhaften Meldungen aus den Theilen Westphalens, in welchen sich vor dem Wahltage eine Agitation mit der Tendenz wahrnehmen ließ, auf die Wahlen in einseitig confessioneller Richtung einzutwirken, soll das Ergebniß der Wahlen, so viel zur Zeit übersehen werden konnte, jener Absicht nicht entsprechen. Nur an einzelnen Orten und in sehr ver einzelter Weise sollen Wahlmänner von tendenziös katholischer Färbung aus den Wahlen hervorgegangen sein.

Vom 27. Mittags bis zum Mittag des 28. sind 3 Personen als an der Cholera erkrankt gemeldet worden.

Frankfurt, 25. October. Die „Frankf. Post-Ztg.“ schreibt:

„Um den unrichtigen Auffassungen zu begegnen, welche sich in mehreren Zeitungen in Betreff der neulichen Bundestagsitzung vorfinden, können wir aus sicherer Quelle Folgendes mittheilen: Die Bundestagsferien sind nicht verlängert, sondern haben nach Ablauf der zwei Monate, für welche sie anberaumt waren, ihr Ende gefunden. Es sind demgemäß die Ausschüsse wieder in die verfassungsmäßige Thätigkeit getreten, ohne daß es zu deren Einleitung einer förmlichen Sitzung bedurft hätte. Dass letztere bisher noch nicht statt gefunden, sondern nur eine vertrauliche Besprechung abgehalten worden, findet theils seinen Grund darin, daß die Instructionen über mehrere bevorstehende wichtige Abstimmungen noch nicht für alle Gesandte eingelaufen sind, theils in der verlängerten Abwesenheit derjenigen Gesandten, deren Regierungen bei den zunächst vorliegenden Geschäften vorzugsweise betheiligt sind.“

Italien.

Aus Savoyen, 28. October. Der gesunde Theil der Bevölkerung Savoyens sieht das gegenwärtige Getreibe in Piemont mit Mitleid und fast mit Verachtung an. So sehr auch der „Nouveau Patriote Savoien“ und seine Gesinnungsgenossen zum Petitionieren um Aufhebung der geistlichen Güter aufstachen, man bleibt ziemlich kalt dabei. Nur sehr wenige, von flüchtigen und einigen euhemischen Radikalen unterwühlte savoyische Municipalitäten schlossen sich dem tollen Regen der piemontesischen Gemeinden und Provinzialsräthe an. Pernatti's Circulär gegen die Incameration fand man hier sehr vernünftig, nur bedauerte man, daß es viel zu spät an's Licht gekommen. Man hat längst erkannt, daß dem König — die Loyalität der Savoyarden ist fast sprichwörlich geworden — diese Situation ein Gräuel sein muß, und ist ganz damit einverstanden, wenn Se. Majestät bei nächster Gelegenheit dem schwächlichen fluctuierenden Ministerium Uzeglio-Pernatti den gewünschten Abschied ertheilt, ihnen ein Paar Tausend exaltirte Flüchtlings nachschickt und ernstere, energischere Männer, wäre es auch Favour, wieder zur Leitung der täglich wichtiger und drängender werden den Staatsgeschäfte einruft. Es heißt bereits heute, daß Favour und Ponza di S. Martino — wohl nur um Revel den Weg zu bahnen — in's Minis

terium berufen würden. Unsere sogenannte officielle Presse spielt dieselbe traurige Rolle, die ihre Beschützer spielen; sie weiß weder dem Uebermuth der Radikalen noch den Auffassungen von anderer Seite Trotz und Widerstand zu bieten, und widerspricht sich täglich. Unter solchen Umständen reisten bereits mehrere unserer Senatoren und Deputirten nach Turin ab. Man erwartet am 19. November noch keineswegs die Wiedereröffnung der Kammer; hingegen wünscht man, daß dieselben bis zur Umgestaltung der politischen Verhältnisse Frankreichs geschlossen bleiben mögen. Man erzählt hier, daß der König mehrere Besuche der Gesandten Frankreichs, Österreichs und Preußens zu Stupinigi erhalten habe, und schließt aus diesem, sowie aus manchen anderen Symptomen eine bevorstehende Änderung, d. h. eine Änderung, die allen denen, die wirkliche Ruhe und dauernden Frieden wünschen, nur erwünscht kommen kann. Man hofft, daß die savoyischen Interessen vom Jahre 1853 an, eine bessere und richtigere Würdigung finden, als es bisher aller Besprechungen ungeachtet geschehen. Man hofft auch, daß es endlich ein Mal dem Monsign. Charvaz und Hrn. Spinola gelingen werde, den leidigen Zwist mit Rom beizulegen, der Piemont und Savoyen, obgleich letzteres Land daran ganz unschuldig, schon so viel Unheil brachte. Was Reichssenat und Parlament bisher nicht vermochten, wird demnach hoffentlich auf andere Weise sich erfüllen. Savoyen ist arm und hat bei Miswachs, Seuchen, Traubensäule und anderem Ungemach gänzlich die Lust verloren, die Kastanien für Piemont aus dem Feuer zu holen.

(Tr. 3.)

Belgien.

Brüssel, 26. October. In der zweiten Kammer hat die (bereits telegraphisch gemeldete) Wahl des Bureaux statt gefunden. Bei der ersten Abstimmung erhielt Hr. Delsosse 52, Hr. Delehaye 50 Stimmen. Zwei fielen auf den Hrn. Beydt, eine auf den Hrn. R. Rousselle. Bei der zweiten erlangte Hr. Delsosse eine Majorität aus 54 Stimmen bestehend; Hr. Delehaye 49, Hr. Beydt 5. Sogar der frakte Exminister Tsch wohnte der Sitzung bei.

Bei der Präsidentenwahl hat also die liberale Partei gesiegt; von den Vice-Präsidenten hat die liberale Partei den einen und die katholische Partei den andern durchgesetzt, indem Graf Vilain XIV. mit 57 und Beydt mit 53 Stimmen gewählt wurden. Herr Loos, von der äußersten Linken, stand zunächst mit 48 Stimmen. Zu Secretären wurden gewählt die Herren: Vermeire, Martens, Dumont und Ansau, wovon zwei der liberalen und zwei der katholischen (conservativen) Partei angehören. Nach ihnen hatten die Herren de Merode-Westerloo und de Perceval die meisten Stimmen.

Frankreich.

Paris, 26. October. Der Prinz-Präsident hat durch den Maire von Boulogne zwölf jungen Mädchen dieses Ortes, die ihm bei seiner Fahrt nach St. Cloud am 17. October Blumensträuße überreichten, goldene Broschen zustellen lassen und den Armen dieses Ortes 2000 Fr. geschenkt.

Einer Anzahl von 107 December-Insurgenten des Lot-et-Garonne-Departements sind Strafumwandlungen zu Theil geworden.

Vorigen Dienstag hat zu Mez, im Beisein aller Militär- und Civilbehörden, die feierliche Einsegnung eines dort errichteten Jesuitencollegiums statt gefunden.

Die Stadt St. Etienne wurde zur Bezahlung einer Summe von 400.000 Franken an mehrere Klostter, die im Jahre 1848 verheert wurden, verurtheilt. Die Steuerpflichtigen des Jahres 1848 müssen diese Summe in jährlichen Raten bezahlen. Die Gemeindeverwaltung der Stadt beantragte eine andere Abtragsweise der Schuld. Die Regierung wollte es aber nicht gestatten, weil sie, wie man behauptet, ein Beispiel und eine Lehre für die Zukunft geben will.

In Port-Sainte-Marie bei Toulouse hat man wieder eine geheime Pulverfabrik entdeckt. Der Procurator der Republik, von 10 Agenten begleitet, begab sich am 21. nach der Wohnung der Brüder Blogien und

bewerkstelligte dort die Beschlagnahme einer großen Menge Pulver. Die Genannten wurden sofort verhaftet und gestanden, daß sie sich schon seit langer Zeit mit der Fabrication von Pulver beschäftigt haben. Eine dritte Person wurde ebenfalls als mitschuldig verhaftet.

Im Luxembourg trifft man alle Anstalten für die außerordentliche Sitzung vom 4. November. Man arbeitet bereits sehr thätig in den Bureaux des Secretariats an der Prüfung der Petitionen um das Kaiserreich, welche aus allen Departements ankommen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. October. Die britische Regierung hat, wie der „Globe“ meldet, Instructionen an den Gesandten Ihrer Majestät in Constantinopel abgesandt, welche denselben anstreben, mit dem französischen Gesandten vereint die Interessen der britischen Capitisten in der Sache des türkischen Anlehens zu unterstützen.

Am 16. v. M. ist nach der „Lübecker Ztg.“ von der englischen Regierung durch einen Geheimratsbefehl verfügt worden, daß österreichische, preußische und hanseatische Matrosen, welche von ihren Schiffen desertirt sind, falls sie sich im britischen Gebiete oder in den Territorien der ostindischen Compagnie befinden, aufgegriffen und ausgeliefert werden sollen.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 23. October. Die Verhältnisse haben sich in den letzten 8 Tagen nicht geändert. Alle Mittel werden angewendet, um Geld einzuschaffen. Der Großherr hat eine Menge Gold- und Silbergeräthe nach der Münze zum Einschmelzen gesandt. Die auf England gezogenen Wechsel der Bank müssen um jeden Preis gedeckt werden, sollen sie nicht mit Protest zurückkommen. Das Dampfboot der Peninsular- und Oriental-Company überbringt dorthin in effektiver Befracht gegen 25 Mill. Piaster. Mit den augenblicklichen Opfern ist jedoch die Finanznoth nicht gehoben, vielmehr versiegen die Quellen, die zu sehr ausgepumpt werden, bekanntlich gar rasch. Wie es heißt, will England unter günstigen Bedingungen ein Anlehen mit der Pforte abschließen. John Bull ist ein harter, unbarmherziger Gläubiger; dies weiß die Türkei sehr gut, und darum tragt sie Bedenken — Bedenken, die durch das an Griechenland statuirte Erempl nur zu sehr gerechtfertigt werden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 2. November. Die Krankheit des Königs von Schweden hat eine gefährliche Wendung genommen; bereits ist eine Interimsregierung, zur Hälfte aus schwedischen, zur Hälfte aus norwegischen Staatsräthe bestehend, eingesetzt worden. Das Bulletin vom 26. October lautet etwas günstiger, ohne indes eine bestimmte Hoffnung zu gewähren.

* Turin, 30. October. Graf Favour hat den ihm gewordenen Auftrag zur Bildung eines Ministeriums zurückgelegt; derselbe ist nunmehr dem Grafen Cesare Balbo zugekommen.

* Palermo, 24. October. Se. Majestät der König ist in Messina eingetroffen. Der Ausbruch des Aetna hat sich erneuert.

— Brüssel, 31. October. Das belgische Ministerium ist definitiv gebildet. Es ist die Combination Bronckere's, die einzelnen Namen sind noch nicht bekannt.

— Paris, 30. October. Es sind Störungen der telegraphischen Linie zwischen Lüttich und Verviers eingetreten.

* Paris, 31. October. Der Präsident hat gestern den König von Achem auf Sumatra empfangen. Früher ward ihm Abd-el-Kader vorgestellt, der sein Gelöbniss, den Boden von Algier niemals zu betreten, erneuerte.

* Corfu, 27. October. Die britische Mittelmeerslotte ist hente nach Malta abgesegelt.

* Smyrna, 26. October. Im türkischen Archipel sind neuerdings Seeräuber, etwa 80 Mann, von einem Sohne des berüchtigten Negro geführt, aufgetaucht.

Der Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht		
der Staatspapiere vom 3. November 1852.		
Staatschuldverschreibungen zu 5 r. St. (in G. M.)	93 9/16	
detto 4 1/2	84 1/8	
Darlehen mit Verlojung v. 3. 1839, für 250 fl. 135 1/2 für 100 fl.		
Neues Ansehen Littera A.	93 3/4	
5% 1852	93 3/4	
Lombard. Ansehen	102 1/2	
Baus-Action, pr. Stück 1335 fl. in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. G. M.	2170 fl. in G. M.	
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn		
zu 500 fl. G. M.	782 1/2 fl. in G. M.	
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M.	712 fl. in G. M.	
Bechel - Cours vom 3. November 1852.		
Amsterdam, für 100 Thaler Kurant, Rthl. 161 1/4 G.	2 Monat.	
Augsburg, für 100 Gulden Kurz, Guld. 116 fl.		
Krautburg a. W., für 120 fl. füdd. Bei		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. füdd. Guld. 115 1/4 fl.	3 Monat.	
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 136 fl.	2 Monat.	
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 172 fl.	2 Monat.	
Livorno, für 300 Tosconische Lire, Guld. 113 1/4 fl.	2 Monat.	
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	111 28 fl.	2 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 115 3/4 fl.	2 Monat.	
Marseille, für 300 Francs, Guld. 136 1/2 fl.	2 Monat.	
Paris, für 300 Franken, Guld. 136 3/4 fl.	2 Monat.	
K. K. Münz-Ducaten	22 3/8 pr. Cent. Agip.	
Gold- und Silber-Course vom 2. Nov. 1852.		
Kais. Münz-Ducaten Agip.	22 3/8	
detto Rand- dlo	22 1/8	
Gold al marco	21 1/2	
Napoleondor's	16 1/2	
Souverain dor's	16 1/4	
Aus. Imperial	9 3/4	
Friedrichsdor's	9 3/2	
Engl. Sovereign	11 3/4	
Silberagio	15 1/8	

3. 1430. (1) Bei Ignaz v. Steinmayer & Fedor Bamberg in Laibach ist zu haben:

Dr. Aug. Schulze.

Die Weintrauben-Cur.

Eine Darstellung der zweckmässigsten Anwendung und ausgezeichneten Heilwirkungen der Weinbeeren gegen viele hartnäckige und langwierige Krankheiten, natürliche: Ruhr, Unterleibskrankheiten, Verdauungsfehler, Hämorrhoiden, Milzkrankheiten, Magenkrampf, Magenentzündung, Magensäure, Hypochondrie, Hysterie, allgemeine Krämpfe, Gelbsucht, unregelmässige Leibesöffnung, Schwindsucht, Podagra, Flechten, Kräze, Herzkrankheiten und Scharbeck. Zweite Auflage. 8. geh. Preis: 36 kr.

St. M. Henning: Geheim gehaltene

Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zenggarne und mit den bloßen Händen zu fangen, ebenso auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stecknägeln zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Fischköche und Fischer, die Besamung der Leiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. Zweite, unveränderte Auflage. 8. geh. Preis: 36 kr.

Die Lungenschwindsucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadge, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige. Nach der zweiten Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze. Dritte

Auflage 8. geh. Preis: 45 kr.

Der berühmte Ramadge sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in feinem charmacenischen Arcaum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun höchst hell geworden! Alle bisherigen Curmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, außer der verdienstlichen Vergegensthetung übergeben werden, gleich andern kriegen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zurückdenken können; nur zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!“

Für alle Stände und für alle Geschäfte.

Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufsätze, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehre vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Verstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Miet-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Ver-

träge, Leihen, Cessationen, Burgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications Scheine, Zeugnisse, Reversen, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaransertungen u. dgl. m. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Dr. Bauer. Eifste verbesserte und vermehrte Auflage. 8. geh. Preis: 1 fl. 12 kr.

Dieses wegen seiner Vollständigkeit, Gründlichkeit und allgemeinen Anwendbarkeit höchst empfehlenswerthe Buch erscheint hier nun be eins in eifster, verbesserte Auflage; welches wohl der beste Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit sein dürfte.

Neuester und vollständigster

Briefsteller für Liebende.

Eine Sammlung von Musterbriefen für alle Fälle und Verhältnisse, welche bei Lebenden eintreten können. Bierte, verbesserte Aufl. 8. geh. Preis: 36 kr.

Vielen, die in die Lage kommen, einen Brief an

geliebte Personen schreiben zu müssen, fehlt es zwar nicht

an Stoff, aber es fehlt ihnen die Gewandtheit, ihre Gedanken in guter Form zu Papier zu bringen. Für solche ist dieser Briefsteller besonders bestimmt.

Dr. Schäfer: Practische Anweisung, alle Arten

Wapparbeiten

sauber und geschmackvoll anzufertigen, solche zu ver- golden, zu verzielen, zu farben, zu bemalen und zu

farben. Mit 8 Tafeln Abbildungen. 8. Preis: 36 kr.

Dr. Chr. Gries:

Der homöopathische Hausärzt-Arzt.

Practische Anweisung für Landwirthe und Viehhüter überhaupt, alle Krankheiten und äusserlichen Verlebungen der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. 8. geh. Preis: 1 fl. 24 kr.

Die Wirkungen der homöopathischen Heilmethode bei den Krankheiten der Haustiere sind wahrhaft wunderbar und haben sich überall, wo dieselbe angewandt ist, bestätigt. Die Cur selbst ist höchst einfach und dabei wohltreff. Viele langwierige Leiden weichen oft schon nach wenigen Tagen. Wir dürfen daher diese, für alle vor kommenden Fälle bereitenden Rath ertheilende Schrift allen Landwirthen und Viehhütern empfehlen.

Medizinische Schriften für Nichtärzte.

Die Engbrüstigkeit

und das Asthma sind heilbar. Eine Darstellung dieser Krankheiten in ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Verwicklungen mit organischen Verlebungen des Herzens, Catarach, Verdauungsschwäche u. s. w. Oder praktische und theoretische Untersuchungen über das frankhafte Atemen, nebst Bemerkungen über das bei jeder Art dieser Krankheiten besonders anwendbare Heilverfahren.

Von Professor Francis Hopkins Ramadge, M. Dr. gr. 8. geh. Preis: 54 kr.

Dr. Belliol's

radicale Heilung

der Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, sowie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Ratschlägen über körperliche und geistige Erziehung der Kinder und über die Lebensweise der Geise. Nach der siebten Auflage. gr. 8. Preis: 1 fl. 30 kr.

Vorstellendes Werk des berühmten Pariser Arztes hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, dass binnen wenigen Jahren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaft medicinisch's Haus- und Hilfsbuch für Jedermann, das alle die Krankheiten und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorzüglich heimischen. Dr. Belliol zeigt, dass der schlechte, Kräze, scrophulöse, venerische, biliose, scrotalische und venenatose Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle unserer organischen Affectiōnen ist, und diesen verderbten Gewohnheiten Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Profs gewidmet.

Die Kräze

in zwei Tagen heilbar. Oder: Das wahre Wesen der Kräze und die Art ihrer Verbreitung, sowie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen wird. Von Dr. R. H. Hauschild. 8. geh. Preis: 27 kr.

Die Kräze in zwei Tagen heilbar.

Oder: Das wahre Wesen der Kräze und die Art ihrer Verbreitung, sowie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen wird. Von Dr. R. H. Hauschild. 8. geh. Preis: 27 kr.

Die Kräze in zwei Tagen heilbar.

Oder: Das wahre Wesen der Kräze und die Art ihrer Verbreitung, sowie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen wird. Von Dr. R. H. Hauschild. 8. geh. Preis: 27 kr.

Die Kräze in zwei Tagen heilbar.

Oder: Das wahre Wesen der Kräze und die Art ihrer Verbreitung, sowie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen wird. Von Dr. R. H. Hauschild. 8. geh. Preis: 27 kr.

Diese Schrift hat mit Recht ein ungeheures Aufsehen gemacht; denn sie enthüllt die trümmlichen Anstalten der Aerzte aller Jahrhunderte, bis auf die neueste Zeit, in Bezug auf die Ursachen und die Behandlung dieses so allgemein unter der Menschheit verbreiteten Leidens, das hier auf die einfachste und leichteste Weise, rein auf diätetischen Wege, geheilt wird.

Dr. H. Möller: Unfehlbare Vertreibung der

Hautkrümen,

mit Einführung der Mitesser und des Kupferausschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. geh. Preis: 27 kr.

Dr. Schäfer: Anleitung zum

Feldmessen und Nivelieren

für den Deconomen und Bauhandwerker. Ein notwendiges Handbuch für alle Diejenigen, welche, ohne mathematische Vorkenntnisse zu haben, in kurzer Zeit und mit Anwendung einfacher, billiger Werkzeuge die Ausführung aller, im gewöhnlichen Leben vorkommenden Vermessungen und Nivellementen erlernen wollen. Zum landwirthschaftlichen Gebrauch und zum Unterrichte in Gewerbs-, Bürger- und Landes Schulen. Mit 8 Tafeln Abbildungen. gr. 8. geh. Preis: 15 kr.

James Johnson: Die frankhafte Empfindlichkeit des Magens und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlafung, Hypochondrie u. s. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt, und mit Belehrungen über den einzigen sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden. Nach der sechsten Auflage des Originals aus dem Englischen übersetzt. 8. geh. Preis: 36 kr.

Die Gicht heilbar!

Ihre wahre Ursach., Sitz, Wesen und Verlauf, nebst einer einfachen und zweckmässigen Heilmethode, begründet auf langjährige genaue Beobachtung und Erfahrung. Von Dr. G. Friedr. Heinr. Pfeiffer. 8. geh. Preis: 36 kr.

Keinen Bandwurm mehr!

Oder Mittheilung einer neuen Methode den Bandwurm sicher und leicht aus dem Darmcanale zu vertreiben. Nebst Zusammensetzung der bisher gegen denselben gebräuchlichsten wichtigsten Mittel und Methoden. Eine Schrift für Aerzte und Nichtärzte. Von Dr. G. F. H. Pfeiffer. 8. Preis: 36 kr.

Cigarre, Pfeife und Dose.

Oder:

Das Rauchen und Schnupfen in ihren wohlthätigen und nachtheiligen Wirkungen dargestellt. Eine belehrende und warnende Schrift für Jedermann. Von Friedrich Stabmann. 8. geh. Preis: 18 kr.

H. H. Krelle: Die Fabrication der

Preß- oder Pfundhefe,

sowie der künstlichen Gährungsmittel für Branntweinbrenner und Weißbäcker. Nach bewährten Verfahrensarten. Zweite Aufl. 8. geh. Preis: 36 kr.

Enthält, außer den Belehrungen über die Hefe im Allgemeinen, die Darstellung der Preßhefe nach den besten Verfahrensarten, ferner die Bereitung verschiedener Käufchen oder künstlicher Gährungsmittel für die Bäckerei, nach den bewährtesten Vorschriften.

Dr. B. Alberti: Leichtfasslicher praktischer Unterricht

zur Erlernung des

Schachspiels

mit zwei, drei und vier Spielern, und Anweisung zur gründlichen Kenntniß der verschiedenen Spielarten, ihrer Gesetze und Feinheiten. Mit 1 Abbildung. 8. geh. Preis: 54 kr.

Werner, Paul, über Autorität und Respect, gegenüber der Pietät, Bescheidenheit und dem Gehorsam. Wink für geistliche und weltliche Behörden, das Militär, für Principale, Guts- und Dienstherren. Weimar 1852 1 fl. 30 kr.

Lebensbeschreibungen, Anekdote, Charakterzüge, merkwürdige Gewohnheiten und seltsame Todesarten berüchtigter Geizhälse. Nebst Belehrungen über Enthaltsamkeit und Sparsamkeit. Weimar 1852. 1 fl. 2 kr.

Zusammensetzung der Fahrordnungen und Tarife der ersten k. k. privil. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft für 1852. Wien 1852. 10 kr.

Zaleiský, Adalbert, Handbuch der Gesetze und Verordnungen, welche für die Polizei-Verwaltung im österreichischen Kaiserstaate von 1740 bis 1852 im erschienen sind. Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung und in alphabetisch-chronologischer Ordnung bearbeitet. 1. Lieferung. Wien 1852. 48 kr.